Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 28. Januar 1859. Nr. 46.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 27. Januar, Vorm. Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Belgrad vom heutigen Tage ist ein die Skupschtina betreffendes Gesetz in einer derselben zusagenden Weise festgestellt worden; in Folge dieses Gesetzes ist die Preßfreiheit in Serbien verbürgt worden. Der Fürst Milosch verläßt heute Negotin.

Dresden, 27. Januar, Nachm. Das heute erschienene „Dresdener Journal" enthält einen Correspondenz-Artikel aus München, in welchem auf das Bestimmteste versichert wird, daß die Nachricht, das Ministerium habe seine Demission eingereicht, unbegründet sei; auch stehe keine Ministerkrisis bevor.

London, 27. Januar, Vorm. Sicherem Vernehmen nach wird Gladstone die Stelle eines Lord-Oberkommissärs der jonischen Inseln bis zum Eintreffen eines definitiv angestellten Nachfolgers, welches in der zweiten Woche des Februar erfolgen dürfte, verwalten und dann nach England zurückkehren, um den Sitzungen des Parlaments beizuwohnen.

Paris, 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten waren noch unentschlossen. Die 3proz. begann zu 69, 10, wich auf 68, 85, stieg auf 69, 15, fiel abermals auf 68, 70 und schloß in matter Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 80. 4½pCt. Rente 97, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 570. Kredit-mobilier-Aktien 791. Lombardische Eisenbahn-Aktien 531. Franz-Joseph 506.

London, 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 30. Mexikaner 19⅜. Sardinier 84¾. 5proz. Russen 113¾. 4½proz. Russen 100.

Wien, 27. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Günstiger. Neue Loose 98, —.

5proz. Metalliques 79, 80. 4½proz. Metalliques 70, 70. Bank-Aktien 940, —. Nordbahn 173, —. 1854er Loose 111, —. National-Anlehen 81, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 237, —. Kredit-Aktien 220, —. London 104, —. Hamburg 78, 50. Paris 41, 20. Gold 103, —. Silber —, —. Elisabetbahn 82, —. Lombardische Eisenbahn 101, —. Neue Lomb. Eisenbahn 103, —.

Frankfurt a. M., 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. In Folge höherer pariser Notirungen Börse animirt bei günstiger Haltung und lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 146¾. Wiener Wechsel 112¼. Darmst. Bank-Aktien 223. Darmstädter Zettelbank 225. 5proz. Metalliques 74⅜. 4½proz. Metalliques 66¼. 1854er Loose 104¾. Oesterreichisches National-Anlehen 76. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 269½. Oesterreich. Bank-Antheile 1053. Oesterr. Kredit-Aktien 245. Oesterreich. Elisabet-Bahn 179. Rhein-Nahe-Bahn 58½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 27. Januar, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fest, bei sehr beschränktem Geschäft. Die Verwaltung der norddeutschen Bank zeigt heute an, daß die Dividende auf 6 % festgesetzt worden.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 77. Oesterr. Credit-Aktien 104¼. Vereins-Bank 97½. Norddeutsche Bank 84½. Wien —, —.

Hamburg, 27. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert. Inhaber halten auf letzte Preise; loco nur kleines Consumgeschäft. Oel stille, pro Mai 27¾, pro Oktober 26¾. Kaffee fest; loco 4000 Sack Santos, 2000 Sack diverse Sorten, 5400 Sack Domingo schwimmend umgesetzt. Zink stille.

Liverpool, 27. Januar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. Januar Morgens. Eine Ordre des Prinzen Napoleon untersagt die Anwerbung von Arbeitern an den Ostküsten Afrikas und auf Madagascar.

Der „Moniteur" meldet, daß die Linienschiffe „Napoleon" und „Algésiras", sowie die Fregatte „Impétueuse" gestern von Toulon nach Genua abgegangen seien.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

L. C. C. **Berlin,** 27. Januar.

Siebente Sitzung des Abgeordneten-Hauses.

Vorsitzender: Graf Schwerin. Am Ministertische: v. Auerswald, der Justiz-Minister, der Finanz-Minister, der Cultus-Minister, der Handels-Minister.

Beginn der Sitzung um 1¼ Uhr. Der Präsident theilt mit, daß an Stelle des Abg. Schrötter der Abg. v. Hiller zum Mitgliede der Finanz-Kommission erwählt ist. Es ist eine Protestation gegen die im straßburger Kreise stattgefundene Wahl eingegangen; die in diesem Wahlkreise gewählten Abgeordneten sind bereits vom Hause zugelassen; der Protest geht daher nach dem Beschlusse des Hauses zu den Akten.

Präsident: „Es liegt mir nunmehr die angenehme Pflicht ob, Ihnen Bericht zu erstatten von der Ausführung des Auftrages, den Sie Ihrer Deputation zur Ueberreichung der Adresse an Se. königl. Hoheit den Regenten ertheilt haben. In Folge der von mir erbetenen Vermittelung Sr. Hoheit des Fürsten v. Hohenzollern, hatte Se. königl. Hoheit der Regent den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr zum Empfange der Deputation bestimmt. Demzufolge hatten sich die Mitglieder zu der bestimmten Zeit in dem Palais Sr. königl. Hoheit eingefunden. Se. königl. Hoheit erschien in Begleitung Sr. Hoheit des Fürsten v. Hohenzollern und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Freih. v. Schleinitz. Der Präsident erbat sich die Erlaubniß, die Adresse vorlesen zu dürfen. Dieselbe wurde ertheilt, und Se. königl. Hoheit beantwortete dieselbe mit folgenden Worten:

„Mit besonderer Freude und aufrichtigem Danke nehme ich diese Adresse entgegen. Nicht nur ihr Inhalt verpflichtet mich hierzu, sondern auch die Einstimmigkeit, mit welcher gestern das Haus der Abgeordneten dieselbe angenommen hat. Es ist das zweitemal seit Einsetzung der Regentschaft, daß eine solche Einstimmigkeit mir entgegentritt. An jene Einstimmigkeit des allgemeinen Landtags der Monarchie, mit welcher er die vom Könige eingesetzte Regentschaft anerkannte, schließt sich Ihr gestriger Akt würdig an; wie damals, so auch jetzt, wird dies in den Annalen des Repräsentativ-Systems seltene Ereigniß weithin durch das Vaterland und durch Europa wiederhallen und seinen Eindruck nicht verfehlen, weil es die Einmüthigkeit der Regierung und der Vertreter des Landes darstellt. Mit Freude finde ich in Ihrer Adresse die Ansichten und Gefühle wieder, welche ich vom Throne herab zum Lande gesprochen habe. Halten wir fest an diesen Grundsätzen, dann wird in Erfüllung gehen, daß das Vaterland wie in der Vergangenheit so in der Gegenwart und in aller Zukunft kräftig und mächtig dasteht."

Se. königl. Hoheit ließ Sich darauf die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen; als die Vorstellung an den Referenten der Kommission, Abg. Simson, kam, richtete Se. k. Hoheit an diesen einige Worte, die Graf Schwerin mitzutheilen ebenfalls autorisirt ist. Die betreffende allerhöchste Aeußerung lautete hiernach:

„Ihnen persönlich bin ich verpflichtet, meinen Dank auszusprechen für den von Ihnen verfaßten Inhalt der Adresse und für die Art und Weise, mit der Sie derselben gestern im Hause der Abgg. Eingang und Annahme zu verschaffen gewußt haben; die Gesinnungen, die Sie ausgesprochen, sind die echt preußischen, diejenigen, die dem Vaterlande frommen. Empfangen Sie daher hiermit meinen aufrichtigen Dank."

Darauf wandte sich Se. königl. Hoheit wieder zu der Deputation und sprach folgende Worte:

„Und nun, m. H., gehen Sie pflichtgetreu an Ihre Arbeiten, gedenken Sie stets dabei, daß ich nur an der Stelle Ihres Königs stehe, und wenn er mir auch auftrug, nur nach meiner gewissenhaften eigenen Ueberzeugung zu handeln, so dürfen wir doch nie vergessen, daß er nicht aufgehört hat, unser König und Herr zu sein, daß er jeden Augenblick in sein hohes Amt zurückkehren kann. Daher muß unsere Aufgabe sein, daß dann sein Ausspruch lautet: mein Bruder hat recht gehandelt. Daher wiederhole ich meinen anderweitig gethanen Ausspruch: wir wollen nur die bessernde Hand an des Königs Werke legen und weiter nichts."

„Den erhebenden Eindruck (fuhr der Präsident in seinem Berichte nunmehr fort), den diese Worte Sr. kgl. Hoheit, mit denen er die von dem Hause beschlossene Adresse entgegennahm, auf die Deputation machten, kann das Referat nicht in der Unmittelbarkeit wiedergeben, wie die Deputation ihn empfunden hat. Ich setze aber voraus, meine Herren, daß auch Sie freudig bewegt sein werden von dieser Antwort, die der Deputation ertheilt worden ist, und daß Sie gern bereit sein werden, diesem Gefühle Ausdruck zu geben in einem Hoch auf Se. Majestät den König." — Die Versammlung erhebt sich und stimmt lebhaft in das dreimalige Hoch ein, welches der Präsident ausbringt.

Es folgen nun die Vorlagen der Regierung.

Der Justizminister Simon legt zufolge allerh. Autorisation vom 26sten d. Mts. einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des rheinischen Handelsgesetzbuchs dem Hause vor. Der Entwurf beschäftigt sich mit den Bestimmungen über die Folgen der Antedatirung eines Falliments. Nach der bestehenden Gesetzgebung sind diese Folgen von der Art, daß Gläubiger, welche in gutem Glauben gehandelt, zu unverschuldetem Nachtheil gelangt sind. In andern Ländern habe die Praxis und die Rechtswissenschaft diesen nachtheiligen Folgen abgeholfen; bei uns habe jedoch der oberste Gerichtshof nicht so weit gehen zu können geglaubt, und deßhalb sei eine Abhilfe in gesetzlichem Wege nothwendig geworden. Die vorgeschlagenen Bestimmungen entsprechen theils der Gesetzgebung anderer Staaten, theils schließen sie sich im Interesse der Herbeiführung einer Rechtseinheit für alle Theile der Monarchie der Concursordnung vom 8. Mai 1855 an. Endlich treffe der Entwurf Bestimmungen über die Ernennung, Bestätigung, Beaufsichtigung und Remunerirung der Agenten und Syndiken der Falliments. — Der Entwurf sei unter Berücksichtigung der Gutachten verschiedener rheinischer Handelskammern abgefaßt. Der Minister schlägt vor, den Gesetzentwurf der Justizkommission zu überweisen, und dieselbe zu diesem Zwecke um sieben Mitglieder zu verstärken. Er bemerkt, daß in der Justizkommission bereits vier rheinische Juristen seien; durch die neu hinzutretenden sieben Mitglieder würde deren Zahl vielleicht noch verstärkt werden, theils würden vielleicht Mitglieder des Handelsstandes, was wünschenswerth sei, der Kommission zugeführt werden.

Das Haus beschließt, diesem Vorschlage gemäß, den Gesetzentwurf der Justizkommission zu überweisen und dieselbe zu diesem Zwecke um sieben Mitglieder zu verstärken. Der Präsident ordnet die Wahl dieser sieben Mitglieder durch die Abtheilungen an.

Der Justizminister überreicht ferner zufolge allerhöchster Autorisation vom 24sten d. Mts. einen Gesetzentwurf, betreffend die Gewährleistung von natürlichen Mängeln beim Verkauf und Tausch von Hausthieren, im Bezirk des Appellationsgerichts zu Köln. Der Entwurf sei bestimmt, eine Lücke der rheinischen Gesetzgebung auszufüllen. Der Gegenstand sei bereits früher sowohl auf dem allgemeinen Landtage wie auf dem rheinischen Provinziallandtage zur Sprache gebracht worden. Dem Vorschlage des Ministers gemäß geht der Gesetzentwurf an dieselbe Kommission, welche das Vorfluthgesetz beräth.

Der Finanzminister Freiherr v. Patow überreicht einen Gesetzentwurf über anderweitige Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens. Bis 1832 sei es gestattet gewesen, die Amts-Cautionen durch Hypothek- oder Staatspapiere zu bestellen; 1832 sei die Bestellung durch baares Geld angeordnet worden. Dies sei in einer Zeit großer Bedrängniß des Staates geschehen, und dadurch sei, wenn auch nicht der Form, so doch der Sache nach, eine neue Staatsschuld creirt worden. Es sei ferner ein besonderes Cautionsdepositum eingerichtet und die Verwaltung des Cautionswesens bei der General-Staatskasse centralisirt worden. Das Cautionsdepositum sei allmählich auf 7 Millionen oder, unter Berücksichtigung des Tagescourses der Staatspapiere, 6,700,000 Thaler angewachsen, während die Summe der Cautionen überhaupt 7,500,000 Thaler betrage, Zur Tilgung der Cautionsschuld sei somit nur die Summe von 800,000 Thlr. erforderlich. Die Centralisirung der Verwaltung des Cautionswesens habe bedeutende Kassen- und Rechnungsübelstände, namentlich bei der Rückzahlung der Cautionen, noch mehr aber bei der Auszahlung der Zinsen der Cautionen. Der Entwurf gestatte daher, dem Bedürfniß einer Aenderung entgegenkommend, die Bestellung der Cautionen in Staatspapieren und bei den Provinzial-Behörden, und die Zinszahlung solle dadurch erleichtert werden, daß den Kautionsbestellern die Zinscoupons belassen werden. Es könne zweckmäßig erscheinen, mit der Ausführung dieser Aenderung zu warten, bis der Bestand der Kautionen vollständig in das Kautions-Depositum übergegangen sei, was etwa noch 4 Jahre dauern könne; dennoch wolle die Regierung sofort mit der Aenderung vorgehen. Die Kautionen werden demnach in Zukunft hauptsächlich wohl in Staatsschuldscheinen und den diesen gleichgestellten Prioritätsactien der Eisenbahnen, z. B. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, bestellt werden. Eine Folge davon werde eine Verminderung des Betrages der Kautionen im Ganzen und Großen sein; diese sei jedoch hauptsächlich nur bei den kleineren Kautionen zu besorgen, und der Entwurf schlage deshalb vor, den geringsten Betrag einer Kaution auf 100 Thlr. festzusetzen, und ordne an, daß die zu bestellenden Beträge durch 50 theilbar sein müssen. — Der Gesetz-Entwurf wird auf den Vorschlag des Ministers der Finanzkommission überwiesen.

Schluß der Sitzung 1¾ Uhr. — Die nächste Sitzung ist unbestimmt; der Präsident hofft sie in den ersten Tagen der nächsten Woche ansetzen zu können, wo wahrscheinlich Petitionsberichte auf die Tagesordnung kommen.

Berlin, 27. Jan. Der „Königl. Preuß. Staats-Anzeiger" meldet in einem Extrablatt:

„Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Gemahlin Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ist heute um 3 Uhr Nachmittags zur Freude Sr. königlichen Hoheit des Regenten, Prinzen von Preußen, und des ganzen königlichen Hauses im königlichen Palais hierselbst von einem Prinzen glücklich entbunden worden."

„Ihren Majestäten dem König und der Königin ist von diesem frohen Ereigniß sofort auf telegraphischem Wege Meldung gemacht worden. — Den hiesigen Einwohnern wurde dasselbe um 4 Uhr durch Lösung der üblichen Kanonenschüsse verkündigt."

„Die hohe Wöchnerin, so wie der neugeborene Prinz befinden Sich in höchstem Wohlsein."

≏ **Berlin,** 27. Januar. Wie schildere ich Ihnen den Enthusiasmus und die Begeisterung, welche seit heut Nachmittag unsere Stadt erfüllen?! Um 3 Uhr ist Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm durch den Leibarzt Dr. Wegner im Beisein des englischen Arztes Dr. James Clarke und des Prof. Schönlein von einem Prinzen entbunden.

Es war interessant und rührend zugleich, wie bei dem ersten Kanonenschusse die ganze Stadt freudig aufhorchte; als der 37. Kanonenschuß erscholl, da brach der Jubel los: ein Prinz war geboren! und Alles wälzte sich aus den benachbarten Straßen vor das Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm, um seine Glückwünsche darzubringen. Der Jubel wollte nicht enden, bis der Prinz-Regent mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm auf dem Balkon des Palais erschien, um mit huldvollem Dank das tausendstimmige Hurrah entgegenzunehmen. Alle Häuser unter den Linden flaggten mit den preußischen und englischen Fahnen und die größten Hotels waren mit dem Einbruche der Dunkelheit glänzend illuminirt.

Das Befinden der hohen Wöchnerin und des hohen Neugeborenen ist durchaus befriedigend, obwohl die Entbindung, deren erste Vorboten sich schon Nachts um 12 Uhr einstellten, nicht ohne Schwierigkeit war und eigentlich von 12 bis 3 Uhr Mittags dauerte.

Die Mitglieder der königlichen Familie brachten bereits im Laufe des Nachmittags ihre Glückwünsche dar und seit 4 Uhr strömten die Angehörigen der verschiedensten Gesellschaftskreise nach dem Palais der hohen Wöchnerin, um in das dort ausgelegte Buch ihre Gratulationen einzutragen. Die Namen derselben waren bis zum Abend bereits nahe an tausend.

Die erste telegraphische Botschaft ging nach England an die erhabene Mutter der hohen Wöchnerin und seitdem ist der elektrische Strom in unausgesetzter Arbeit, um die frohe Botschaft nach allen Richtungen zu verkünden.

Um 4 Uhr ertönte ein feierlicher Choral von der Kuppel der Schloßkapelle, und in andächtigem Schweigen lauschte die unten versammelte Menge den feierlichen Tönen. Die Freude des prinzlichen Vaters, wie Ihrer königlichen Hoheiten des Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen wird uns als unbeschreiblich geschildert. Die Logen der hiesigen Freimaurer sind sämmtlich auch heut Abend zu feierlicher Arbeit versammelt und nicht minder finden festliche Reünionen in den verschiedensten öffentlichen und privaten Lokalen statt. Selten mag eine prinzliche Wiege in solchem Grade von dem einstimmigen Jubel eines treuen Volkes begrüßt sein, wie es diesmal der Fall war; möge darin ein freundliches Augurium für die Zukunft des hohen Neugeborenen beginnen, den sein Geschick dereinst zu hoher Aufgabe beruft!

∂ **Berlin,** 27. Januar. Das freudige Ereigniß, welches der Donner der Kanonen heute den Bewohnern der Hauptstadt verkündete, ist sofort durch die Blitze des elektrischen Telegraphen nach allen Theilen des Vaterlandes gemeldet worden, und so wissen Sie denn bereits, daß heute in allen echten Preußenherzen jede andere Empfindung von dem Danke gegen den Allgütigen verdrängt wird, dessen Gnade so sichtbar über unserem Herrscherhause waltet und die Wünsche eines treuen Volkes so vollständig erhört hat. So erwächst dem Hohenzollern-Stamm ein neuer männlicher Sproß aus einem edlen Ehebunde, welcher zugleich die innere Verwandtschaft zweier gemermanischen Völker neu befestigt, und bringt der preußischen Nation die Verheißung, daß ihre Zukunft den ruhmvollen Ueberlieferungen der Vergangenheit entsprechen wird. Ich stelle hier in aller Eile die Einzelnheiten zusammen, welche bisher über das frohe Ereigniß zu meiner Kenntniß gekommen sind, da ich voraussetzen darf, daß auch die kleinsten, darauf bezüglichen Vorgänge auf die Theilnahme Ihrer patriotischen Leser rechnen dürfen. Schon am Morgen wurde durch die Nachricht, daß die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm in den nächsten Stunden zu erwarten sei, die Hauptstadt in lebhafte Spannung versetzt. Man erfuhr, daß die ersten Anzeichen der nahenden Geburt von der durchlauchtigen Prinzessin schon seit gestern Abends bemerkt worden waren; doch traten wieder Pausen ein, so daß erst gegen Morgen die Aerzte ein regelmäßiges Vorschreiten des Akts konstatiren konnten. Inzwischen hatte sich auch die Frau Prinzessin von Preußen zu ihrer erlauchten Schwiegertochter begeben. Gegen Mittag waren alle Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und sonstigen hohen Würdenträger im Palais versammelt, und in der Nähe desselben drängte sich in freudiger Erregung eine dichte Menschenmenge aus allen Ständen, welche die frohe Kunde aus unmittelbarster Quelle zu empfangen begierig war. Die Entbindung nahm jedoch einen sehr langsamen Verlauf, so daß noch mehrere bewährte Geburtshelfer zur Erwägung der Frage herangezogen werden mußten, ob nicht eine Beschleunigung der Geburt durch die Kunst rathsam sei. Wie es scheint, hat endlich die gesunde Naturkraft der hohen Wöchnerin den Beistand der ärztlichen Kunst überflüssig gemacht, genug, die Geburt eines wohlgebildeten Prinzen erfolgte gegen drei Uhr. Bald darauf zeigten sich Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm auf dem Balkon des Palais, um der harrenden Menge Gewißheit über den glücklichen Ausgang zu geben. Die hohen Herrschaften wurden von dem begeisterten Zuruf der Menge wiederholt begrüßt. Um halb 4 Uhr donnerten die Kanonen, um die Kunde in weitere Kreise zu tragen. Der Telegraph hat sofort das frohe Ereigniß nach Rom und nach Windsor-Schloß gemeldet. Kurz nach 4 Uhr war be-

reits der Glückwunsch der Königin Victoria hier eingegangen. Heute Abend spiegelt sich in zahlreichen Illuminationen die Freude wieder, welche alle Gemüther erfüllt.

Berlin, 27. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem bisherigen Commandeur des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments, Obersten a. D. v. Alvensleben, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem emeritirten Schullehrer Reiche zu Hirschberg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Ludwig Friedländer zu Königsberg in Pr. zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie in der philosophischen Fakultät und zum Professor der Eloquenz an der Universität daselbst; desgleichen den bisherigen Geschäftsträger und General-Konsul in Central-Amerika, Geheimen Finanzrath Dr. Hesse, zum Minister-Residenten und General-Konsul in Persien; und den Kaufmann F. J. Franzen in Uleaborg zum Konsul daselbst zu ernennen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Genre- und Bildniß-Maler Professor Eduard Magnus zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes zweiter Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu ertheilen.

Berlin, 27. Januar. Wie man uns aus Rom schreibt, haben Ihre Majestäten der König und die Königin, bei der dort andauernd klaren Witterung, die schon seit einigen Tagen den winterlichen Charakter, welcher sich besonders in den Morgen- und Abendstunden durch einige Grade Kälte längere Zeit bemerklich machte, abgelegt zu haben schien, täglich die Spazierfahrten und die Besichtigung der Villen und Sehenswürdigkeiten fortgesetzt; Se. Majestät der König zeigte dabei ein besonderes Interesse. Der Aufenthalt in Rom war auf Allerhöchstdessen Befinden von günstigem Einfluß, und es wird für durchaus unbegründet erklärt, daß sich, wie mehrere Zeitungen gemeldet, neuere Leiden, wie z. B. Leber-Affektionen, eingestellt hätten, vielmehr fühlten Se. Majestät sich im Allgemeinen mehr gekräftigt. — Es ist nunmehr bestimmt, daß der Ober-Konsistorial-Rath, Hofprediger Dr. Snethlage, in Rücksicht seiner hiesigen dienstlichen Geschäfte, namentlich auch wegen des Konfirmanden-Unterrichts, nach Berlin zurückkehren, und statt seiner der Hofprediger Heim von der Friedenskirche bei Potsdam sich zu Ihren königlichen Majestäten nach Rom begeben wird. (St.-Anz.)

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Es bestätigt sich, daß die Heirath des Prinzen Napoleon auf den 30. d. Mts. festgesetzt ist. Der Prinz verläßt schon am andern Tage Turin, und die Prinzessin Mathilde wird der jungen Prinzessin bis Marseille entgegen gehen. Man erzählt sich hier, General Niel habe aus Italien einen Bericht an den Kaiser geschickt, worin er sich eben nicht zu Gunsten des Krieges aussprechen soll. — Die „Indep. belge" ist heute zurückgehalten worden, weil sie die gestrige „Moniteur"-Note so auffaßt, als wäre der Widerruf des offiziellen Blattes blos auf die Familienverbindungen, nicht aber auf die politischen zu beziehen, also die Existenz der Offensiv- und Defensiv-Allianz doch nicht zu bezweifeln. — Man sagt, es sei augenblicklich eine Diskussion zwischen der päpstlichen und der französischen Regierung im Gange; von hier aus wird gedroht, daß die Truppen sich aus Rom nach Civita-Vecchia zurückziehen würden, falls österreichische Truppen nach Romagna kämen, wie es geheißen. — Aus Berlin sind wichtige Depeschen von Herrn v. Moustier hier eingetroffen. — Man sieht zwei Duellen entgegen. Der Marquis v. Lawoestine soll die Absicht haben, den Chroniqueur der „Independance" zu fordern, weil dieser sich eine Anspielung gegen ihn erlaubt haben soll. Herr Rodrigue, einer der beiden Börsenmäkler, die jüngst so lärmende Geschäfte an der Börse gemacht haben, schickt dem „Figaro" ein Cartel, weil dieses Blatt sich herausgenommen hat, dieser Geschäfte in einer zu historischen Weise zu erwähnen.

Seit einigen Tagen verbreitet man das Gerücht, daß England mit Frankreich übereingekommen sei, von Oesterreich die Konstituirung eines unabhängigen lombardisch-venetianischen Königreichs unter einem österreichischen Erzherzoge zu verlangen (soll wohl heißen: Oesterreich zu empfehlen). — Man hat hier noch immer einige Hoffnung auf Erhaltung des Friedens. Die Rüstungen dauern jedoch fort. Bedeutende Verstärkungen werden morgen oder übermorgen nach Rom abgehen. In Marseille werden 35 neue Kriegs-Magazine errichtet, und die Kriegs-Verwaltung hat 1200 Maulesel aufgekauft, was auf einen Gebirgs-Krieg schließen läßt. Die Rüstungen zur See werden auch mit großem Eifer betrieben. Ich sage dies nicht aufs Gerathewohl hin, sondern ich citire ganz einfach nach dem „Journal de Cherbourg." Dasselbe meldet, daß der Marine-Minister Befehl gegeben hat, die Linienschiffe Arcole, Alexandre und Donawerth, die sich im Hafen der genannten Stadt befinden, so bald als möglich zur Mittelmeer-Flotte zu senden, da es die Bedürfnisse des Dienstes erheischen. Außerdem geht die Fregatte Jane nach Toulon. In Brest macht man das Linienschiff Tilsit fertig, und in Cherbourg werden die Dampf-Fregatte Souverain und das Linienschiff St. Louis ausgestattet. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 25. Januar. In ihrem City-Artikel schreibt die „Times": „Laut Berichten aus Paris will Piemont unter Gewährleistung Frankreichs eine Anleihe abschließen. Wahrscheinlich wird sich die Ansicht als richtig herausstellen, daß man nicht eher Krieg anfangen wird, als bis man sich mit Hilfe leichtgläubiger Kapitalisten die erforderlichen Geldmittel verschafft hat. Rußland kann den Zeitpunkt vorschreiben (?), und da es 8—10 Mill. L. braucht, so wird es höchst wahrscheinlich auf einen Aufschub dringen. Mittlerweile wird Oesterreich natürlich den Versuch machen, seinen Nebenbuhlern zuvorzukommen und die 6 Mill. L. zu erhaschen, wegen deren zu unterhandeln, wie es bereits angekündigt hat, seine Absicht ist."

Prinz Alfred, der junge königliche Midshipman, ist am 2ten d. M. an Bord der Fregatte Euryalus zu Tunis oder bei Tunis angekommen. Erst am 5. Januar stieg er ans Land und wurde von den Behörden, so wie von dem Bey aufs zuvorkommendste und freundlichste empfangen. Der Bey konnte nicht genug von seiner aufrichtigen Vorliebe für England sagen, und machte Sr. königl. Hoheit einen Diamant, das Abzeichen der Herrscher-Familie von Tunis, welches nur von Prinzen von Geblüt getragen wird, zum Geschenk. Am folgenden Tage besuchte der Prinz die Ruinen von Karthago, am 7ten die von Utika und am 8ten abermals die von Karthago. Ein furchtbarer Sturm, während dessen nicht weniger als 11 Fahrzeuge scheiterten, fesselte ihn an das Schiff und verhinderte ihn, an einer Eberjagd Theil zu nehmen, die der Bey für ihn veranstaltet hatte. Nachdem er sich am 13. von Sr. Hoheit verabschiedet hatte, schiffte Prinz Alfred sich am folgenden Abende ein und segelte am 15. nach Malta ab. Er soll in Tunis bei Christen, Mohamedanern und Juden einen gleich günstigen Eindruck hinterlassen haben.

Wie der „Times" aus Dschedda, 2. Januar, geschrieben wird, belaufen sich die Entschädigungs-Ansprüche britischer Unterthanen wegen der, während der bekannten Blutscenen erlittenen Verluste auf ungefähr 80,000 Pfd. St. Es tagte in Dschedda eine Kommission, um diese Angelegenheit zu untersuchen; doch wird die Sache vermuthlich in Konstantinopel oder London entschieden werden, da der Vorsitzende der Kommission, Seyd Hamdi Pascha, keine hinlänglichen Vollmachten hat. Man glaubte, daß die Kommission ihre Arbeiten etwa am 15. d. M. beendigt haben werde. Durch die Zeugen-Aussagen waren der Kaimakam, der Polizei-Chef und acht andere in dem Grade kompromittirt worden, daß man ihre Verhaftung für angemessen befunden hatte. Die Engländer sind nicht gut auf den Gouverneur, Namik Pascha, zu sprechen, weil er alle Truppen aus der Stadt gezogen, und mit sich nach Mekka genommen hatte. Auch er ist von der Kommission verhört worden.

Breslau, 28. Januar. [Wohnungswechsel.] Beim Eintritt des ersten Quartals d. J. haben hierorts 1026 Familien ihre Wohnungen gewechselt.

[Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Am 22. d. Mts. am Unterbär Nr. 1 aus einer Wohnstube eine silberne Täschenuhr mit Goldrand, 1 Paar neue kalblederne Stiefeln und ein schwarzgestreiftes seidenes Halstuch, Gesammtwerth circa 10 Thlr.

[Diebstahls-Ermittelung.] In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. wurde mittelst Einsteigens resp. gewaltsamen Einbruchs in das Schloß zu Wiese (Kreis Trebnitz) außer einer werthvollen pariser Tischuhr eine große Menge Tisch- und Bettwäsche gestohlen, und glückte es den Dieben, zu entkommen. In neuester Zeit ist es jedoch der hiesigen Kriminal-Polizei gelungen, die Thäter, deren drei gewesen und zwei Hehler, im sogenannten Wolfswinkel, unweit Klein-Tschansch, zu ermitteln und festzunehmen. Auch ein Theil der gestohlenen Sachen, welchen die Diebe für sich und ihre Genossinnen zurückbehalten, wurde hierbei in Beschlag genommen.

[Unglücksfall.] Am 25. d. Mts. Morgens wurde eine in dem Hause Rosenthalerstraße Nr. 8 als Wirthschafterin fungirende unverehelichte Frauensperson, Namens Stache, 23 Jahr alt, besinnungslos in ihrem Bette liegend gefunden. Dieselbe war durch Kohlen-Oxyd-Gas betäubt, das aus dem Ofen in das Zimmer gedrungen war. Es gelang indeß dem hinzugerufenen Arzte, Dr. Behrends, die Verunglückte nach mehrstündigen Bemühungen wieder ins Leben zurückzurufen und außer Lebensgefahr zu setzen.

[Versuchter Mord.] Am 25. d. Mts., Abends in der zwölften Stunde versuchte der taubstumme Schuhmachergeselle P. seine Schlafwirthin, die in der Katharinenstraße wohnhafte Schuhmachergesellen-Wittwe W. mit einem Rasirmesser zu ermorden; die Ausübung der That wurde jedoch durch seinen Quartiergenossen, den Kellner G., verhindert, so daß die W. nur eine nicht tödtliche Schnittwunde in das Gesicht und eine unerhebliche Hautwunde in die Finger der rechten Hand erlitt. G. erhielt bei Entreißung des Messers zwei ungefährliche Schnittwunden in die linke Hand. Motiv zur That scheint nichterwiederte Neigung gewesen zu sein. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

† **Hirschberg,** 27. Januar, Nachmittags 6 Uhr. Thurm-Musik, die Erleuchtung der Gebäude hierselbst und die auf den Thürmen wehenden preußischen und englischen Fahnen verkünden so eben, welch glückliches Familienereigniß den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und Höchstdessen Gemahlin, königliche Hoheiten, mit Gottes Hilfe betroffen hat. — Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung werden ihre Glückwünsche und Huldigungen in einer Adresse kundgeben.

Berlin, 27. Januar. Die neuesten politischen Nachrichten finden an der Börse die günstigste Aufnahme. Man giebt sich von neuem den mehrfach getäuschten Erwartungen hin, daß die Befürchtungen einer Friedensstörung beseitigt sind, man hofft auf eine friedliche Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten. Die auswärtigen Notirungen liefern den Beweis, daß in Wien und Paris die Spekulation diese Hoffnungen theilt. Die lange zurückgehaltene Kauflust brach sich in Folge dieser veränderten Auffassung heute mit einer seit Beginn des neuen Jahres ungewohnten Energie Bahn. Namentlich für Oesterreichische Nationalanleihe, daneben auch für Oesterr. Creditaktien, zeigte sich ein lebhafter Begehr, besonders als die wiener Mittags-Depesche eine ansehnliche Cours-Erhöhung (222) meldete, während am Morgen noch Credit unter 220 telegraphirt worden war. Das Geschäft erreichte in beiden Devisen einen großen Umfang, bei weitem geringer war dasselbe in Oesterreichischen Staatsbahn-Aktien, die im Verhältniß zu der sonstigen Erregtheit der Börse eher eine schlaffe Haltung hatten. Auch die übrigen Spekulationspapiere, besonders unter den Crediteffekten, gingen nur schwach, dagegen waren Eisenbahnaktien, schwere wie leichte, wesentlich fester, die schweren besonders und die Staatspapiere meist zu den letzten Notirungen gesucht und oft über denselben nicht zu haben. Geld war knapper und blieb mit 3¼ % gesucht, obschon zu diesem Satze und selbst zu 3 % ausnahmsweise Mehreres genommen wurde.

Die wiener Notirungen lauteten seit heut Vormittag bis 1 Uhr: National 81, 40; 81, 60. Credit 220, 40; 219, 80; 220; 219, 60; 222. Staatsbahn 235; 237.

Oesterreichische Creditaction eröffneten sogleich 1 % über dem höchsten gestrigen Course mit 105½ und stiegen nach Eintreffen der letzten Depesche auf 106½. Dieser Cours war lange Zeit zu bedingen, doch drückten Realisirungen ganz zuletzt, so daß dazu und häufig ¼ % darunter anzukommen war. Dessauer stiegen um 1¼ % auf 48¼, für Disconto-Commandit-Antheile fehlten ¼ % höher zu 102¼ Abgeber. Sonst trat in den Creditactien nichts bemerkbar hervor, als daß für Norddeutsche zu 83, 1¾ höher als gestern am Schlusse und für Schlesische Bank-Antheile ¼ % höher zu 82¼ Frage war. Umsätze fanden jedoch in diesen Papieren kaum statt. Darmstädter hoben sich zwar um ¾ % auf 87¾, waren jedoch in dem schwächsten Verkehr, für Berechtigungsscheine war einige Nachfrage und wurde ¼ mehr (102¾) bewilligt. Auch Berliner Handel war zum letzten Course (81½) begehrt. Für Genfer wurde 1 % mehr (60) gefordert, 59¾ geboten, Meininger zum letzten Course (79½) gefragt. Auch Waaren-Credit hob sich wieder um ½ % auf 92¼ und blieben Nehmer dafür.

Notenbank-Actien blieben zwar im Durchschnitt ziemlich behauptet, doch war kein Umsatz darin wahrzunehmen, die meisten Devisen waren eher übrig als gesucht.

Von den österr. Staatsbahnaktien haben wir bereits bemerkt, daß sie an der Lebhaftigkeit der übrigen wiener Papiere keinen Theil hatten. Die höhere wiener Notirung steigerte den Cours zwar gleich Anfangs um 3½ Thlr. auf 152½, meist waren sie jedoch zu 152 angeboten, und erst zuletzt stellte sich der erste Cours wieder her. Der Verkehr war jedoch nur sehr beschränkt. Dagegen war für Magdeburg-Wittenberger guter Begehr, und waren meist 1 % höher 42½ Nehmer. Sonst war in den leichten Eisenbahnaktien der Umsatz nicht eben bedeutend, obschon meist höhere Course angelegt wurden. Mecklenburger stiegen um ¾ % auf 51¾, Mastrichter um ¾ % auf 30⅞, Nordbahn stiegen ¾ % auf 59, Koseler ¾ höher auf 52½, Tarnowitzer ⅛ % höher auf 48, Nahebahn 1½ höher auf 58½. Von schweren Eisenbahnaktien waren viele in guter Frage und nur die Zurückhaltung der Abgeber verhinderte Abschlüsse, obgleich die Gebote meist etwas über die letzten Course hinausgingen. Man bewilligte für Oberschlesf. ¼ % mehr (129½) meist vergebens, selbst mit 129¾ wurde nur wenig abgegeben. Eben so fehlten Potsdamer ¼ % höher zu 129¼, Anhalter ½ % höher zu 107½ und Litt. C. eben so zu 102½. Für Rheinische mußte 1 % mehr (86½) bewilligt werden, Enkel und Köln-Mindener fehlten zu den letzten Coursen, selbst für Thüringer forderte und erlangte man ½ mehr (106¼), Freiburger stellten sich wieder auf 90 (1 Procent höher).

Für preußische Staatsbahnen, für Prioritäten und für Staatspapiere war die Frage durchweg zu den letzten Notirungen und selbst über denselben nicht zu befriedigen. Die 1856er Anleihe blieb mit 100¾, die Freiwillige mit 10½ ohne Abgeber, Staatsschuldscheine wurden wieder mit 84¾ bezahlt. Für Pfandbriefe war durchschnittlich etwas über den letzten Coursen zu bedingen, jedenfalls waren zu diesen für alle, mit Ausnahme der ostpreußischen, Käufer. Von Rentenbriefen waren nur schlesische übrig, alle anderen gesucht und zum Theil ¼ höher. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 27. Januar 1859.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 215 Br. 200 Gl. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. incl. Div. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Div. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 50½ etw. Gl. Hörder Hütten-Verein 103¼ Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 95¾ bez.

Bei günstiger Stimmung wurde der größte Theil der Bank- und Credit-Aktien höher bezahlt, besonders Norddeutsche Bank- und Oesterr. Credit-Bank-Aktien. — Minerva-Bergwerks-Aktien erhielten sich à 50½ % begehrt. — Dessauer Gas-Aktien sind à 95¾ % gehandelt worden.

Berliner Börse vom 27. Januar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ G.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
	dito 1852	4½	100¾ bz.
	dito 1853	4	94½ G.
	dito 1854	4½	100¾ bz.
	dito 1855	4½	100¾ bz.
	dito 1856	4½	100¾ G.
	dito 1857	4½	100¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100⅝ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ G.
Pfandbr.	dito dito	4	94 G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	85½ G.
Pfandbr.	dito neue	4	93½ bz.
Pfandbr.	Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr.	dito	3½	88¼ G.
Pfandbr.	dito neue	4	89½ bz.
Pfandbr.	Schlesische	3½	85¼ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93½ G.
Rentenbriefe	Pommersche	4	93 bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	92 bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	93⅛ G.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	94¾ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	93⅛ bz.
	Friedrichsd'or	—	113⅛ bz.
	Louisd'or	—	109½ B.
	Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108 B.
dito Nat.-Anleihe	5	78¼ à 79 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	111 bz.
dito 5. Anleihe	5	105¼ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 B.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¼ B.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	79¾ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	30⅞ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	72 G.
Berg.-Märkische	3½	4	75½ B.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	102¼ G.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	107½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4	92⅞ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	103¾ G.
dito Prior.	—	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	129¼ bz. u. G.
dito Prior. A.B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	99⅛ bz
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104 G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ b.
Breslau-Freib.	5	4	90 bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	137 G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	103 G.
dito II. Em.	—	4	89⅛ G.
dito III. Em.	—	4	85½ B.
dito IV. Em.	—	4	85½ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb.	8½	5	152¼ à ½ bz.
dito Prior.	—	3	264 G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	147 B 146½ G.
Magd.-Halberst.	13	4	188 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	42¼ u. ⅜ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	94 B.
dito dito C.	5	5	89¼ G.
Mecklenburger	2	4	51½ à 52 bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 G.
Neisse-Brieger	3½	4	57¼ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93¼ bz. u. G.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92¼ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	58⅝ à 59 bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	129½ bz. u. G.
dito B.	13	3½	120½ bz.
dito C.	13	3½	129½ bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¾ bz.
dito Prior. E.	—	3½	75⅜ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	48 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	64 B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	86 à 86½ bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	85 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III.E. 93 b.
Thüringer	7	4	106¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	99⅞ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	52½ bz.
dito Prior.	—	4	80 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ bz.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	123 etw. B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	81½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92 à 92¼ bz. i.D.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105 B.
Bremer „	7½	4	100½ B.
Coburg. Crdtb. A.	4	4	79 Klgt. bz.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89¾ G. i.D.
Darmst. (abgest.)	5	4	87¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	47¾ à 48¼ bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	102¼ G. ½ B.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	60 B. 59¾ G. i.D.
Geraer Bank	5	4	82 bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	3⅔	4	83 bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ bz. u. B. i.D.
Hannov. „	5	4	95 bz. i.D.
Leipz. „	—	4	70½ bz. u. B. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	78 G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	86½ Klgt. bz.
Mein. Creditb.-A.	6⅔	4	79½ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	50½ G.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	105½ à 106¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	82½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	139 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	82¼ G.
Thüringer Bank	4¾	4	73½ B.
Weimar. Bank	5¼	4	95½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
dito	2 M.	150⅞ G.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	96⅜ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	95½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	101¼ G.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 27. Januar. **Roggen** loco 47¾—48¼ Thlr., Januar 47¾ bis 47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., Jan.-Februar 47¼—47⅛ Thlr. bez., 47¼ Thlr. Br., 47 Thlr. Gld., Febr.-März 47¼—47 Thlr. bez. u. Gld., 47¼ Thlr. Br., April-Mai 47—46⅞ Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br., Mai-Juni 47¼—47 Thlr. bez. und Gld., 47¼ Thlr. Br., Juni-Juli 47½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Hafer Frühjahr 30¾ Thlr. Br., 30½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 15 11/12—15⅚ Thlr. bez., Januar 15 Thlr. bez. und Gld., Januar-Februar 14⅞—14⅚ Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Brief, 14¾ Thlr. Gld., Februar-März 14⅚ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., März-April 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., April-Mai 14 17/24 Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18 5/12—18⅜ Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 18½ Thlr. bez. und Gld., 18⅝ Thlr. Br., Februar-März 18⅝ Thlr. bez. und Br., 18½ Thlr. Gld., März-April 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 19¼ Thlr. bez. u. Br., 19⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 19¾ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gld., 19⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 20⅓ Br., 20¼ Thlr. Thlr. Gld., Juli-August 20¾ Thlr. bez. und Br., 21 Thlr. Gld.

Roggen loco still, Termine ohne wesentliche Aenderung. — Rüböl bei stillem Geschäft eine Kleinigkeit matter. — Spiritus ohne Aenderung.

Stettin, 27. Januar. **Weizen** matt, loco 85pfd. weißer polnischer 67 Thlr. bez., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 63 Thlr. Br., 62¾ Thlr. Gld., 85pfd. vorpommerscher 65½ Thlr. Gld.

Roggen fester, loco 83pfd. pr. 77pfd. 45 Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 45 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 45½ Thlr. bez. und Br., 45¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 46 Thlr. Br., 45¾ Thlr. Gld., pr. Juli-August 46½ Thlr. Brief, 46¼ Thlr. Gld.

Gerste und **Hafer** ohne Handel.

Rüböl behauptet, loco 14⅚ Thlr. Br., pr. Januar und Januar-Februar 14¾ Thlr. Br., pr. April-Mai 14½ Thlr. Gld. und Br., pr. Sepbr.-Oktober 13¾ Thlr. Gld. und Br.

Spiritus fester, loco ohne und mit Faß eine Anmeldung 20¼ % bez., pr. Januar 20⅛ % bezahlt, pr. Januar-Februar und Februar-März 20¼—20⅛ % bez. und Gld., pr. Frühjahr 19⅝—19½ % bez. und Gld., pr. Mai-Juni 19 % Br., 19⅛ % Gld., pr. Juni-Juli 18½—18⅜ % bez., 18½ % Gld.

Leinsamen fest, pernauer 13 Thlr. bez., rigaer 12¼ Thlr. bez.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅙ Thlr. Br.

Heringe, schottische crown und fullbrand 10⅓ Thlr. transf. bez.

≅ **Breslau,** 28. Januar. [Produktenmarkt.] Mit Ausnahme von Roggen, für alle andern Getreidekörner etwas stiller, doch nicht niedriger. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus ruhig, loco 8, Januar 8⅙ theils B. theils G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 63 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit. Rothe Kleesaat 14—16—17—18 Thlr., weiße 18—20—23—25 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.